

δ) *f. recedens ad typicam*. Niedriger Zwergstrauch oder Strauch bis $1\frac{1}{2}$ m hoch. Blättchen von der Gestalt der *typica*. Scheinfrucht länglich, am Hals oft eingeschnürt; Sepala mit dem Stachel filz der *gallica*. Wie die vorige Form allmählich in die *Jundzilliana*, so geht diese ganz in die *typica* über.

(Schluss folgt).

Barbarismen in botanischer Nomenklatur.

Von Prof. Dr. Steitz.

Man hat endlich einmal einen Anfang gemacht, die botanische Nomenklatur, die, wie überhaupt die naturwissenschaftliche, *foedissimis mendis scatet* — „von den abscheulichsten Schnitzern wimmelt“, etwas zu säubern. Aber man hat zum Teil das Allerärgste stehen lassen, zum Teil auch falsch verbessert.

Vor Allem *Galium Cruciata*, *Selinum Carvifolia*! Solche Dinge hätten denn doch nicht vorkommen dürfen! Beide Pflanzen trugen ursprünglich andere Gattungsnamen: *Valantia cruciata*, *Angelica carvifolia*. Diejenigen müssen krasse Ignoranten gewesen sein, die nicht wussten, dass mit dem Hauptwort sich die Geschlechtsendung des Eigenschaftswortes zu ändern hatte. Man scheint *cruciata* und *carvifolia* für Hauptwörter gehalten zu haben und schrieb sie nach bekannter Sitte der Nomenklatur mit grossen Anfangsbuchstaben. (Nebenbei bemerkt bedeutet *cruciatum* auch nicht kreuzförmig, ist überhaupt kein Adjektiv, sondern ein Partizip; doch dies hat weniger zu sagen).

Nach diesem ist der ärgste Barbarismus der so häufig in Pflanzennamen vorkommende Gebrauch des *ae* als Bindevokal, wo der erste Teil eines zusammengesetzten Artnamens ein Substantiv der ersten Deklination auf *a* ist. Wer nur ein wenig Latein versteht, müsste doch über *musaefolia* u. dgl. erschrecken. Das Lateinische kennt, mit verschwindenden Ausnahmen, die für naturwissenschaftliche Namen nicht in Betracht kommen, keinen anderen Bindevokal als *i*. Also *hastifolia*, *briziformis*, auch *aquilegiifolia* — das *i* des ersten Teiles macht dem Bindevokal keine Schwierigkeit. In manchen Namen hatte man richtig gebildet, aber ohne wirkliche Kenntnis.

Nicht so arg sind die Fehler am Ende mancher Artnamen. *Trinervis* muss es heissen, nicht *trinervia*; *distachys*, nicht *distachya*.

Schwer ist allein die Behandlung von *odes* und *oides*. Beide Endungen bedeuten im Griechischen das Gleiche, wie sich bei einem anzuführenden Beispiel zeigen wird. Von *εἶδος* Gestalt abgeleitet ist ihr Sinn: gestaltig, ähnlich, artig. Die Regel ist diese: Griechische und nach deren Analogie auch lateinische Substantive der ersten und zweiten Deklination erhalten die Endung *οειδής*, *oides*. Also ist richtig *brizoides* von *briza*, *ranunculoides* von *ranunculus* und falsch *brizodes*. Substantive der dritten Deklination haben der Regel nach die Ableitungsendung *ώδης*: *μῦς* *myodes*. Nun giebt es aber einige Ausnahmen. *Τριχίς*, Haar bildet sowohl *τριχώδης* als *τριχοειδής*. Also ist *Potamogeton trichoides* nicht falsch, *trichodes* aber besser. Die Bedeutung beider Formen ist die gleiche: haarähnlich, haarförmig, haarartig, doch geht *τριχώδης* mehr in die Bedeutung haarig über.

Und auf der anderen Seite bildet *πόα* Gras nur *ποώδης*, *poodes*, nicht wie es sollte *poides*. Aber *poaeoides* ist entsetzlich. Und eine Endung *ideus* giebt es nicht.

Diese Unterscheidung zweier griechischen Endungen ist die einzige schwierige. Von lateinischen Endungen hat die der Adjektive dreier Endungen in der dritten Deklination auf *er*, *is*, *e* grössere Aufmerksamkeit gefunden als jene argen Fehler. *Ranunculus acris* ist durchaus falsch (archaistisches Latein kommt nicht in Betracht), aber *Anthriscus silvestris* war ganz gut und *Sonchus palustris* sogar besser als *Sonchus paluster*. Weitere Maskulin-Eigenschaftswörter dieser Klasse als die angeführten werden für Pflanzennamen schwerlich gebraucht worden sein. Bei einzelnen Wörtern ist auch gefehlt worden. *Atriplex* ist kein lateinisches Wort, obgleich es eine häufig vorkommende lateinische Endung hat, sondern ein barbarisches, also Neutrum, und es ist richtig *Atriplex roseum*, nicht *rosea*. *Senecio* sollte nach einer bekannten Regel Femininum sein, doch es gehört unter die Ausnahmen und dieses Wort ist wirklich immer mit maskulinischen Adjektiven versehen worden: *Senecio viscosus*. Bei einigen Namen von Gattungen, die eigentlich mythologische Personen bezeichnen, ist das diesen zukommende Geschlecht auch für den Pflanzennamen vorzuziehen: *Adonis flammeus*, *Paris quadrifolius*, wie jetzt auch meist geschrieben wird.

Damit wird erschöpft sein, was sich an botanischen Namen leicht bessern lässt und zum Teil gebessert werden muss. Tiefer einzuschneiden ist nicht ratsam. *Nemophila*, zusammengesetzt aus einem lateinischen und einem griechischen Wort müsste heissen *Nemoriphila*, wie *nemorivagus*. Und *Galanthus* wäre richtig gebildet *Galactanthos*; griechische Neutra auf *os* können diese Endung im Lateinischen nicht in *us* verwandeln, wie die sogar in unsere Sprache vorgedrungenen Wörter *Epos*, *Ethos*, *Pathos* zeigen. An solchen Namen ist nichts zu ändern. Und eine ganz gute Neuerung ist die Zusammensetzung der verneinenden griechischen Vorsilbe *a* (*α* *privativum*) mit lateinischen Wörtern, wie *acaulis* wo eigentlich das lateinische gleichbedeutende *in* zu gebrauchen wäre.

Litteratur.

3) Noeldeke, C., (Oberappellationsrat in Celle). *Flora Goettingensis*. Verzeichnis der in den Fürstentümern Göttingen und Grubenhagen (mit Ausschluss des Harzes) und den nächst angrenzenden Gebieten vorkommenden wildwachsenden phanerogamischen und kryptogamischen Gefässpflanzen. Celle, 1886. Capaun-Karlowa'sche Buchhandlung (E. Spangenberg). 8°. X u. 126 S. Preis 2 Mark.

Schon lange war es Bedürfnis die älteren Angaben über die Flora des hier bezeichneten Gebiets berichtigt und ergänzt zu sehen. Das hier gebotene Verzeichnis mit einem Vorbericht wird daher jedem Pflanzenfreund bei dem billigen Preise von 2 Mark höchst willkommen sein.

Northeim.

Schambach.

Diesen Bemerkungen möchte ich ergänzend mir nur noch erlauben hinzuzufügen, dass Verfasser seine Angaben meist auf eigene Untersuchungen gründet und selbst seit 50 Jahren das Gebiet botanisch durchforscht, und dass im Übrigen nicht bloss eine sorgfältige Benutzung der vorhandenen reichhaltigen Litteratur überall erkennbar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Steitz E.

Artikel/Article: [Barbarismen in botanischer Nomenklatur 91-92](#)